

17. Ermutigung

Wech op! wech op! dat herte mijn)

Wach auf, wach auf, du Her - ze mein, Hast dich ge - grämt so
lan - ge Zeit! Wir wol - len frisch und fröh - lich sein; Ver -
gan - gen ist mir al - les Leid. Uns kommt noch heu - te ein
se - lig Tag: Fahr hin - nen, all mein Un - ge - lück, Und
was mich nur be - schwe - ren mag, Das set - ze ich nun
hin - ter - rücks. Was soll - te mir all der Wel - te Gut, Sollt
ich da - von kein Freu - de han? Was mir be - schwe - ren
mag den Mut, Das will ich all - zeit fah - ren lan.

Wach auf, wach auf, du Herze mein,
Hast dich gegrämt so lange Zeit!
Wir wollen frisch und fröhlich sein;
Vergangen ist mir alles Leid.

Uns kommt noch heute ein selig Tag:
Fahr hinnen, all mein Ungelück,
Und was mich nur beschweren mag,
Das setze ich nun hinterrücks.
Was sollte mir all der Welte Gut,
Sollt ich davon kein Freude han?
Was mir beschweren mag den Mut,
Das will ich allzeit fahren lan.

Ich hab gedacht, es sei also:
Wem alles Leid zu Herzen gaht,
Der mag nur selten wesen froh,
Sein Herze wenig Freude hat.
Da sagt ein rein holdselig Weib,
Ich sollt mein Trauern lassen:
„Und guten Mut hab in deinem Leib,
Geh fröhlich auf der Straßen!“
Was sollte mir all der Welte Gut usw.

Doch wich von ihr der Freuden Schein,
Als ich von ihr gezogen.
Ach, laß mich wieder fröhlich sein,
Ach, sei mir wohlgewogen.
Und stilltest du mir meine Brunst,
Da wär mir wohl im Herzen;
Es geschäh mir keine größere Gunst,
Ich wollt gar fröhlich scherzen.
Was sollte mir all der Welte Gut usw.